

BDKV Postfach 20 23 64 · 20216 Hamburg

Herrn
Dr. Christian Jung, MdB
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Hamburg, 17. Juli 2019

Funkfrequenzen für Medien und Kultur

Sehr geehrter Herr Abgeordneter Dr. Jung,

wir danken Ihnen für Ihre Anfrage vom 8. Juli 2019 und Ihren Einsatz für die Medien- und Kulturlandschaft in Deutschland.

Die Sorge um eine auch zukünftig ausreichende Frequenzausstattung für Kultur- und Veranstaltungsinstitutionen ist tatsächlich berechtigt, denn der Breitbandausbau gefährdet ganz vorrangig auch den Live-Veranstaltungsbereich. Es ist daher für unsere 500 Mitgliedsfirmen, die jährlich mit dem Verkauf von über 120 Millionen Eintrittskarten einen Umsatz von rund 500 Milliarden Euro repräsentieren, von existentieller Bedeutung, dass Bundespolitiker und Bundesnetzagentur endlich eine faire Frequenzverteilung vornehmen, bei der ausreichend geeignetes Spektrum für die Kultur- und Kreativwirtschaft zur Verfügung steht. Anderenfalls wäre Deutschland bald das einzige Land, in dem Künstler auf der Bühne wieder mit Kabelmikrofonen auftreten müssten.

Ergänzend weisen wir darauf hin, dass drahtlose Mikrofone heutzutage auch aus Hochschulen, Kirchen, Konferenzen, Messen und zum Teil sogar aus sicherheitsrelevanten Maßnahmen nicht mehr wegzudenken sind.

Bundesverband der Konzert- und Veranstaltungswirtschaft (BDKV) i. G.
Commerzbank AG · IBAN DE78 2008 0000 0425 1350 00 · BIC DRESDEFF200
Steuer-Nr. 17/449/01 304 Finanzamt Hamburg-Nord · USt-ID-Nr. DE 193 315 914

Präsidenten:
Pascal Funke · Prof. Jens Michow
Geschäftsführer: Prof. Jens Michow

Gerne beantworten wir Ihnen Ihre Fragen. Technische Themen sind nicht die Kernkompetenz des BDKV, weshalb wir u.a. auch die Initiative ‚SOS – Save Our Spectrum‘ unterstützen, mit denen wir die Antworten abgestimmt haben.

1. Benötigen Ihre Mitglieder für deren Aktivitäten den Frequenzbereich zwischen 470 und 694 MHz, und, falls ja, wozu?

Die rund 450 Mitgliedsunternehmen des BDKV sowie die Mitglieder des ihm angeschlossenen Internationalen Fachverband Show- und Unterhaltungskunst e.V. (IFSU) repräsentieren den ökonomisch bedeutendsten Teil der nationalen Kultur- und Kreativwirtschaft: Mit über 120 Millionen verkauften Tickets erzielt die deutsche Veranstaltungsbranche einen jährlichen Gesamtumsatz von rund 5 Milliarden Euro.

Bei vielen dieser Veranstaltungen werden drahtlose Produktionsmittel eingesetzt. Dazu gehören Funkmikrofone, In-Ear-Systeme, Sprechfunkanlagen und drahtlose Kameras. Ein Beispiel: Bei einer Popmusikveranstaltung verwendet ein einziger Musiker auf der Bühne oft mehrere drahtlose Geräte gleichzeitig: Ein Funkmikrofon für den eigenen Gesang, weitere Funkmikrofone für die eigenen Instrumente und den „Knopf im Ohr“ zum Hören der Musik von den Bandmitgliedern.

International werden diese Geräte unter der Abkürzung PMSE (Programme Making and Special Events) zusammengefasst. Viele dieser PMSE-Anwendungen nutzen den Frequenzbereich zwischen 470 und 694 MHz. Dieses Spektrum hat besondere Vorteile. Der erste Vorteil ist, dass Mikrofone in diesem Bereich, trotz ihrer geringen Sendeleistung, große Strecke überwinden können. Dafür eignet sich der Bereich zwischen 470 und 694 MHz hervorragend. Der zweite Vorteil ist, dass Mikrofone in diesem Frequenzband Wände und Kulissen durchdringen können. Daher ist das Frequenzband nicht einfach so austauschbar.

2. Könnten Ihre Mitglieder diese Aktivitäten auch mit anderen Frequenzbändern durchführen? Falls ja, mit welchen Bändern?

Es ist grundsätzlich auch möglich, andere Frequenzbänder zu nutzen, das hängt aber von unterschiedlichen Faktoren ab: Räumliche Gegebenheiten

am Veranstaltungsort, Schaltbandbreiten der eingesetzten Geräte, Störanfälligkeit durch andere Nutzer, usw. Problematisch bei einem Wegfall des Bandes zwischen 470 und 694 MHz wäre aber auf jeden Fall, dass dann alle Nutzer in andere Frequenzbereiche ausweichen würden. Diese anderen Bereiche wären somit überbelegt. Es fehlt an tauglichem, störungsfreiem Ersatzspektrum.

Zum 1. Juli 2019 mussten die PMSE-Nutzer übrigens schon den Bereich des 700-MHz-Bandes endgültig räumen.

https://www.bundesnetzagentur.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2019/20190704_700MHZ_Raeumung.html

Früher stand dieser Bereich zur Verfügung. Das heißt, die PMSE-Nutzer mussten in den letzten Jahren schon große Bereiche des UHF-Spektrums verlassen: Das 800 MHz-Band nach der sogenannten „Digitalen Dividende 1“, das 700 MHz-Band jetzt, nach der „Digitalen Dividende 2“. Parallel wurde nicht genug Ersatzspektrum ausgewiesen. Eine „Digitale Dividende 3“, also der Verlust des Bereichs von 470 bis 694 MHz, oder eines Teiles davon, wäre für die Veranstaltungs- und Konzertwirtschaft in Deutschland eine zusätzliche, noch schwierigere Herausforderung.

3. Was wären die konkreten Folgen, falls der Bereich zwischen 470 und 694 MHz nicht mehr zur Verfügung stehen würde – ab dem Jahr 2021 oder 2023?

Möglicherweise könnten dann viele Konzerte und Veranstaltungen in Deutschland nicht mehr, oder nicht mehr wie bisher, in Deutschland stattfinden. Darüber hinaus müssten viele Unternehmen neue Tonanlagen für andere Frequenzbereiche kaufen, was immense Kosten verursachen würde. Die nach der „Digitalen Dividende 2“ erstellten Erstattungsprogramme waren unzureichend und zu bürokratisch. Zudem lösen finanzielle Erstattungen nicht das Problem des fehlenden Spektrums.

4. Besteht bei Ihnen Bedarf an einem einheitlichen europäischen Frequenzbereich für drahtlose Produktionsmittel?

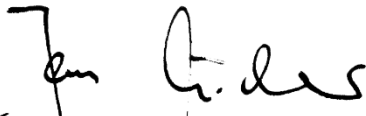
Auf jeden Fall, da Konzerttours und Veranstaltungen nicht an nationalen Ländergrenzen halt machen. Es wäre wünschenswert, wenn es einen harmonisierten Bereich von Funkspektrum gäbe, der in ganz Europa für PMSE-Anwendungen in Primärzuweisung genutzt werden könnte. Das würde dazu führen, dass Künstler das gleiche Equipment grenzüber-

schreitend nutzen können. Momentan erleben wir eine Fragmentierung der für PMSE nutzbaren Frequenzbereiche. Der Bereich zwischen 470 und 694 MHz ist europaweit harmonisiert. Mögliches Ersatzspektrum dafür könnte dann nicht mehr harmonisiert sein. Künstler müssten dann bei Touren unterschiedliches Equipment für unterschiedliche Frequenzbereiche mitnehmen. Da wäre zu vergleichen damit, dass man unterschiedliche Handys braucht wenn man durch Europa reist.

Wir hoffen, diese Antworten helfen Ihnen bei der Vorbereitung auf Ihre Rede in den verschiedenen Ausschüssen.

Mit freundlichen Grüßen

Bundesverband der Konzert- und Veranstaltungswirtschaft



Prof. Jens Michow
Geschäftsführender Präsident